

GALERIE STEINLE
präsentiert



Kasper Kovitz, foam church II, 2007
PU-Schaum auf Leinwand, 51 x 67 x 10 cm

KASPER KOVITZ // NEWES FROM AMERICA

Eröffnung // Freitag, 14. September 2007, ab 18 Uhr
OPEN ART // Samstag/Sonntag 15./16. September 2007, 12-18 Uhr
Öffnungszeiten // Di/Mi/Fr 12-18 Uhr / Do 12-21 Uhr / Sa 12-15 Uhr
Dauer der Ausstellung bis 15. November 2007

Newes from America ist Kasper Kovitz (*1968/Wien) erste Einzelausstellung seit seiner Auswanderung in die Vereinigten Staaten vor 12 Jahren. 1995 kam der junge Künstler zum ersten Mal mit einem Stipendium nach Kalifornien. Nach 5 Jahren in New York und einem weiteren Stipendium in Mexico City lebt er heute in Los Angeles – dem westlichsten Punkt auf europäischen Landkarten, an dem Ort, wo die Sonne als Letztes untergeht. Inspiriert von dieser Geographie fing er einen umfangreichen Werkkomplex an, der 670 Arbeiten umfassen wird. Diese Anzahl wurde durch die Seitenzahl eines Buches über die Besiedlungsgeschichte des amerikanischen Kontinents und der damit verbundenen Entstehung des amerikanischen Nationalmythos von der Grenze (Frontier) zwischen Zivilisation und Wildnis motiviert. Die einzelnen Arbeiten sind wie Illustrationen einer Geschichte, wie in einem Entwicklungsroman angelegt, doch entstehen sie nicht unbedingt chronologisch. Es sind fragmentarische Statements, die in ihrer Gesamtheit zur Narration werden.

Müsste man Kovitzs Bildinhalte kategorisieren, würde sich das Thema Landschaft abzeichnen - insbesondere der mythische Charakter des (Wilden) Westens und die amerikanische Landschaft. Zunehmend werden diese Landschaften von Individuen bevölkert, deren Schicksale durch die besondere Umgebung, in der sie sich befinden, bestimmt werden. Obwohl man zunehmend auch Akteure/Pioniere oder zumindest Zeugnisse ihrer Anwesenheit in dieser Landschaft sieht, ist es die amerikanische Landschaft, und das ihr, trotz Zählung, noch innewohnende Gefühl von Freiraum, das die Mehrheit von Kovitzs Motiven darstellt.

So sehr Kasper Kovitz jedoch mit Motiven (Blockhütte, Tipi, Nationalparks, Autobahnnetze, etc.) und Konzepten („manifest destiny“: die „offenkundige Bestimmung“ des weißen Mannes den Westen zu erschließen, den „captivity mythos“: Verschleppung der Siedler durch Indianer - oder was man als die Regeneration der Siedler durch Akte der Gewalt nennen könnte), die für Amerikaner eine hohe Bedeutung beinhalten, arbeitet, so re-kontextualisiert er diese Motive und Inhalte doch in erster Linie als Mittel zur Reflexion und Darstellung seiner eigenen persönlichen und künstlerischen Entwicklung.

Zwischen den Inhalten seiner Arbeit und den ungewöhnlichen Materialien und Techniken, die er benutzt, zeichnet sich zunehmend ein Bedeutungszusammenhang ab - Baumharz, Bärenkot oder Marmelade benutzt er genauso wie Farbe oder Bleistift.

Oft ist es schwer herauszufinden, ob in seinen Arbeiten Szenen historischer Relevanz oder mythologischer Referenz dargestellt sind, oder ob es sich schlicht um eine Alltagsszene handelt – die Erkennbarkeit jedenfalls scheint ihm kein großes Anliegen zu sein. In der Künstlertradition der Moderne, insbesondere der abstrakten Expressionisten, glaubt er, dass die bildhafte Essenz („pictorial essence“) kommuniziert werden kann auch wenn das Thema nicht offensichtlich und identifizierbar dargestellt ist. So wie Joseph Beuys und andere europäische Künstler, benützt er die Materialien wegen ihrer suggestiven Qualität (angenommen Sie glauben nicht an Zauberei) oder ihrer magischen Eigenschaften (sollten Sie doch daran glauben). Kovitz setzt auch Vergänglichkeit und handwerkliche Geschicklichkeit formal in seiner Arbeit als Ausdrucksmittel ein. Sei es in den gefundenen und anschließend übermalten Leinwänden oder indem er das „Craquellé“-Medium, mit dem Hobbykünstler ihre Bilder künstlich altern lassen, pur als Material benutzt.

Offensichtlich jedoch ist, dass Kovitz den Westen als kolossale Metapher für den Zustand der Gesellschaft benutzt und diesen als möglichen Endpunkt jener westlichen Kultur versteht, die in Europa entstand.

Der Titel der Ausstellung *Newes from America* bezieht sich auf das gleichnamige Buch von Captain John Underhill aus dem Jahr 1637. Underhill, ein prominenter Beamter und Soldat im puritanischen Massachusetts, schrieb es nach seiner Rückkehr nach England um sich darin gegen Vorwürfe der Puritaner von „unerwünschten“ Aktionen in der Neuen Welt zu verteidigen. Wie in der damaligen Kolonialliteratur üblich, verband das Buch religiöse und philosophische Argumente mit Abenteuergeschichten und Angeboten für erwerbbares Land. Kovitz setzt seine ausgestellte Arbeit in den Kontext dieser Kolonialliteratur. *Newes from America* spielt mit der Verzerrung die ein Bericht nach Hause, so wie Underhills (oder auch Captain John Smiths ausführliche Rechtfertigung seiner Hochzeit mit Pocahonta) ans Licht bringt.

Kovitz hat in Österreich, Los Angeles und New York City ausgestellt. Seine Videoarbeiten wurden im Rahmen der Biennale in Venedig und auf dem Filmfestival Diagonale in Salzburg gezeigt. Er hat an der Eastern Connecticut State University, CT, dem Queens Museum of Art, NYC und für das Graduate Seminar am Art Center College of Design in Pasadena unterrichtet. Kovitz erhielt das MAK-Schindler Stipendium, das Marie Walsh Sharpe Studio Programm und „Residencies“ am International Studio and Curatorial Program in NYC und am RAIR in New Mexica. *Sunset: delayed*, eine Ausstellung in Zusammenarbeit mit der Architektin Andrea Lenardin Madden ist zur Zeit im MAK Wien zu sehen.



Zur Ausstellung erscheint exklusiv für die Galerie Steinle die Edition *Land's End* mit 8 Radierungen.

Galerie Steinle
Leitung Eva Kraus
Kurfürstenstrasse 29
D 80801 München
T 089 28788080
info@galerie-steinle.de
www.galerie-steinle.de